



**Detailhandel
Neuer
GAV
schliesst
Lücken
Seite 4**



**Chemie-Petition
2000 Unterschriften
gegen Lohndruck**

Seite 3



**Freier Personenverkehr
Das denken die
MigrantInnen**

Seite 5

Nr. 3 | August 2005

Unia | Region Nordwestschweiz | Postfach | 4005 Basel | Tel. 061 686 73 00

Editorial



Die Gewerkschaft Unia sagt mit Überzeugung Ja zur Ausdehnung der Personenfreizügigkeit auf die neuen EU-Mitgliedsländer. Denn ein Nein in der Volks-

abstimmung vom 25. September würde in der Schweiz viele Arbeitsplätze gefährden. Alle für unsere Wirtschaft unentbehrlichen Verhandlungserfolge, die die Schweiz bis heute auf dem bilateralen Weg mit der EU erreicht hat, würden in Frage gestellt.

Ein solcher Scherbenhaufen hätte für die Arbeitnehmenden in der Schweiz unabsehbare Konsequenzen, ist unsere Industrie doch zu 90 Prozent exportabhängig.

«Ein Nein gefährdet Arbeitsplätze in der Schweiz»

Aber wenn unsere Unternehmen nicht mehr exportieren können, werden sie verständlicherweise bald dort produzieren, wo ihr Markt ist, nämlich im Ausland. Die Folgen: Arbeitsplatzabbau, Kaufkraftverlust und weniger Wachstum in der Schweiz.

Die Gegner der Personenfreizügigkeit ignorieren diese Gefahr und schüren stattdessen systematisch die Angst vor Lohndruck durch BilligarbeiterInnen aus den neuen EU-Ländern. Doch Angst ist bekanntlich ein schlechter Ratgeber. Der beste Schutz vor Sozial- und Lohndumping sind gute Gesamtarbeitsverträge mit möglichst hohen Mindestlöhnen sowie effiziente Kontrollen. Fehlbare Unternehmen müssen schonungslos zur Kasse gebeten werden. Es liegt im Interesse von uns allen, dass die Schweiz weiterhin Produkte und Dienstleistungen, und nicht Arbeitsplätze exportiert!

⇒ **Samuel Gauler,**

Leiter Gewerbe Unia Nordwestschweiz

Freier Personenverkehr

Schutz für Schweizer Löhne



Der Kampf um die Schweizer Löhne findet unabhängig von der Personenfreizügigkeit statt – gerade in unserer Region. Doch ohne die flankierenden Massnahmen können sich die Arbeitgeber erlauben, was sie wollen.

In den letzten Jahren wurden weltweit nicht nur die Warenströme liberalisiert, auch der Arbeitsmarkt ist heute globaler denn je. Besonders anschaulich zeigt sich diese Entwicklung in der Basler Chemie, wo beispielsweise am Stammsitz von Novartis rund 10 000 Menschen aus nicht

weniger als 87 verschiedenen Nationen zusammenarbeiten. Auch die Tausenden von GrenzgängerInnen gehören längst zum gewohnten Bild in unserer Region. Gemäss der eigenen Unternehmensphilosophie strebt der Pharma-Multi Novartis gar eine so genannte «globale Bürgerschaft» seiner Mitarbeitenden an. Und das im St. Johann entstehende Wissens- und Forschungszentrum Novartis Campus, welches Mitarbeitenden aus aller Welt Arbeitsplätze bieten wird, dürfte zum Inbegriff der Wirtschaftsrealität in Zeiten der Globalisierung werden.

Fortsetzung Seite 2_>>

Editorial

«Le NON menace l'emploi en Suisse»

Si l'extension de la libre circulation échoue en votation populaire, l'ensemble des avantages obtenus par la Suisse par la voie bilatérale avec l'UE sera remis en question, déclare Samuel Gauler, responsable Unia pour le secteur des arts et métiers. Avec de lourdes conséquences pour les salariés en Suisse, car l'industrie suisse est largement dépendante des exportations: suppressions de postes, perte de pouvoir d'achat, croissance réduite. Les opposants à la libre circulation stimulent la peur liée au dumping salarial. Or la meilleure protection contre le dumping social et salarial réside dans la mise en place de conventions collectives de travail de qualité et de contrôles efficaces. Il est de l'intérêt de tous de permettre à la Suisse de continuer à exporter des produits et des services, et non des postes de travail!

Protéger les salaires en Suisse

«L'ouverture du marché du travail comporte des risques, mais aussi des chances», déclare Martin Engel, président de l'Union syndicale bâloise. Il en va de même pour l'extension de la libre circulation aux nouveaux pays membres de l'UE en Europe orientale. Une pétition des salariés de l'industrie chimique et pharmaceutique demande l'introduction d'une clause de protection contre le dumping salarial et social dans la convention collective de travail. Lancée par Unia, la pétition largement soutenue (2000 signatures récoltées!) témoigne de la confiance des salariés dans l'efficacité des mesures d'accompagnement. Voter OUI à la libre circulation des personnes le 25 septembre, c'est dire OUI au renforcement des mesures d'accompagnement et donc à des salaires minimums suffisants, à la force obligatoire des conventions collectives de travail et à des contrôles efficaces.

Inhalt

	Seite
2000 Unterschriften gegen Lohndruck	3
Weniger Entlassungen bei Glatt	3
Neuer GAV im Basler Detailhandel	4
iPunkt: Bilaterale aus Sicht der MigrantInnen	5
Stellenabbau bei Rohner Pratteln	5
Agenda	6
News	7
Geschafft: Mit 62 in Rente!	8

Impressum

Unia Nordwest – Die Zeitschrift für die Mitglieder der Unia, Region Nordwestschweiz | Erscheint vierteljährlich | **Herausgeberin:** Unia Nordwestschweiz, Postfach, 4005 Basel, Tel. 061 686 73 00, E-Mail: basel@unia.ch, Web: www.nordwestschweiz.unia.ch
Redaktionsleitung: Martin Engel | **Redaktion:** in.f.a.m. Medienbüro, 4003 Basel | **Druck:** Steudler Press AG, 4020 Basel.

Open Air Oberwil



Gegen 3000 meist jüngere BesucherInnen genossen am 18. Juni das erstmals durchgeführte Open Air Oberwil am Isweyher. Die Unia Nordwestschweiz hat diesen Event aktiv unterstützt und war mit einem Infostand (Bild) und einem rege benützten Dart-Spiel präsent. Bei den BesucherInnen waren die knallroten Unia-Käppli als Sonnenschutz heiss begehrt.

Foto: Kenneth Nars

>> «Man kann zu dieser Entwicklung stehen, wie man will – mit Sicherheit birgt ein offener Arbeitsmarkt Risiken, bietet gleichzeitig aber auch viele Chancen», sagt Martin Engel, Präsident des Basler Gewerkschaftsbundes. Das Gleiche gilt auch für einen auf die neuen EU-Mitglieder in Osteuropa ausgedehnten freien Personenverkehr, über den die Schweizer Stimmberechtigten am 25. September entscheiden können. Verständlicherweise machen sich Arbeitnehmende in der Schweiz mit Blick auf die Ausdehnung der Personenfreizügigkeit Sorgen um die Löhne und den Sozialstandard hiezulande. So fordern die Beschäftigten der Chemie- und Pharmabranche in einer Petition eine Lohnpolitik «ohne Risiken und Nebenwirkungen»: Von ihren Arbeitgebern verlangen sie, eine verbindliche Schutzklausel gegen Lohn- und Sozialdumping in den Gesamtarbeitsvertrag aufzunehmen. Durch eine solche flankierende Massnahme kann eine Unterschreitung der festgelegten Mindestlöhne wirksam verhindert werden.

«Überlässt man Löhne und Arbeitsbedingungen allein den Arbeitgebern, kommen sie in einer globalisierten Arbeitswelt automatisch unter Druck – egal ob mit oder ohne freien Personenverkehr», betont René Schulte vom Chemie-

Team der Unia Nordwestschweiz. Mit der breiten Unterstützung der von der Unia lancierten Chemie-Petition (2000 Unterschriften!) haben die Chemie- und Pharma-Beschäftigten gezeigt, dass sie an die Wirksamkeit der flankierenden Massnahmen glauben. «Die Adressaten der Petition sind ganz klar die Arbeitgeber», betont René Schulte. «Denn das Problem ist nicht der polnische Wanderarbeiter, sondern der Arbeitgeber, der ihn in der Schweiz zum Dumpinglohn beschäftigt.»

Die Schweizer Gewerkschaften haben für die flankierenden Massnahmen hart gekämpft und damit verbindliche sozialpartnerschaftliche Instrumente durchgesetzt, die eine effiziente Kontrolle erlauben und mit denen notfalls gegen Lohn- und Sozialdumping eingeschritten werden kann. Ein Ja am 25. September bringt insbesondere auch eine Verstärkung der flankierenden Massnahmen. «Mit diesen Instrumenten», so Unia-Regionalsekretär Jost Arnet, «ist die Schweiz nicht nur für die Personenfreizügigkeit, sondern auch für einen globalisierten Arbeitsmarkt gerüstet.» Kurz: Wer Ja sagt zum freien Personenverkehr, sagt auch Ja zu existenzsichernden Mindestlöhnen, allgemeinverbindlichen Gesamtarbeitsverträgen und wirksamen Kontrollen.

2000 Unterschriften gegen Lohndruck

Personenfreizügigkeit: Mit einer Petition verlangen die Beschäftigten der Chemie- und Pharmabranche einen GAV-Artikel gegen Lohn- und Sozialdumping.

Die Petition gegen Lohndruck wurde an der nationalen Branchenkonferenz im Mai lanciert. «Innert kürzester Zeit konnten wir in der Nordwestschweiz, dem Fricktal, aber auch im Unterwallis gut 2000 Unterschriften sammeln», berichtet Unia-Sekretärin Ildiko Ats. Damit machen die Beschäftigten klar: Lippenbekenntnisse der Arbeitgeber genügen nicht – eine GAV-Bestimmung zum Schutz der meist guten Löhne der Bran-

che, ist als flankierende Massnahme unbedingt notwendig.

Dass diese Forderung nicht nur von Seiten der Betriebsarbeiter, sondern auch von LaborantInnen, Angestellten und AkademikerInnen kommt, erstaunt nicht: «Eine gute GAV-Politik wirkt sich eben auch positiv auf die Einzelarbeitsverträge aus», so Ildiko Ats. Eine Unia-Delegation hat nun zwischenvertragliche Verhandlungen mit dem Arbeitgeberverband der Basler Pharma-, Chemie- und Dienstleistungsunternehmen aufgenommen. Die Delegierten geben sich zuversichtlich, schliesslich sind 2000 Unterschriften ein gutes Argument.



2000 Unterschriften sind ein gutes Argument. Foto: René Schulte

2000 signatures contre le dumping salarial

Lancée lors de la conférence nationale de branche de mai dernier, une pétition signée par les salariés de l'industrie chimique et pharmaceutique demande l'introduction dans la CCT d'un article empêchant le dumping salarial et social. Les signataires lancent un message clair: il ne suffit pas que les patrons fassent de belles déclarations. Il faut absolument introduire une disposition protégeant les salaires de la branche à titre de mesure d'accompagnement. Une délégation d'Unia a entrepris des négociations intermédiaires avec l'association patronale des entreprises pharmaceutiques, chimiques et de services de Bâle. S'appuyant sur 2000 signatures, les délégués sont plutôt optimistes.

Moins de licenciements à Glatt AG

15 postes de travail ont pu être sauvés dans cette entreprise en difficulté, spécialisée dans la construction de machines à Pratteln. Dès l'annonce, en mai dernier, de la suppression massive d'emplois prévue, Unia a entrepris des négociations avec la direction, en collaboration avec une représentation du personnel formée ad hoc. Comme l'explique Bruno Baumann, responsable Unia du secteur de l'industrie, «la représentation du personnel bénéficie maintenant du statut de commission du personnel (Peko)». Des élections à la première commission du personnel officielle auront lieu dans le courant de l'année. L'engagement d'Unia et de la Peko dans des négociations très dures avait permis de réduire les 65 licenciements prévus à 50 et d'obtenir un meilleur plan social.



Die Glatt-Belegschaft stimmt für die Bildung einer Personalvertretung.

Weniger Entlassungen bei Glatt AG

Beim angeschlagenen Prattler Maschinenbauer konnten 15 Arbeitsplätze gerettet werden. Neu hat sich im Betrieb eine feste Personalkommission etabliert.

Sofort nach Bekanntwerden der massiven Abbaupläne bei der Prattler Glatt AG Ende Mai hat die Unia gemeinsam mit einer ad hoc formierten Arbeitnehmervertretung Gespräche mit der Geschäftsleitung aufgenommen. «Die Arbeitnehmervertretung hat mittlerweile den Status einer offiziellen Personalkommission (Peko) bekommen», lobt Bruno Baumann, Leiter Industrie bei der Unia Nordwestschweiz. «Die Unia berät und

schuldet nun die Leute und noch in diesem Jahr werden Neuwahlen in die erste feste Peko bei Glatt abgehalten.»

In harten Verhandlungen war es Unia und Peko gelungen, die Zahl der angekündigten Entlassungen von 65 auf 50 zu reduzieren und eine finanzielle Aufstockung des Sozialplans zu erreichen. Einige Mitarbeitende haben nun Stellenangebote im grenznahen Glatt-Werk in Binzen (D) erhalten. Glatt unterstützt die Entlassenen bei der Stellensuche, um Härtefälle kümmert sich eine paritätische Kommission. Die Unia wird die korrekte Umsetzung der getroffenen Vereinbarungen überwachen und begleiten.

Erfolg bei Valorec

Grobe Verstösse gegen GAV und Arbeitsgesetz leistete sich die in Basel und Schweizerhalle tätige Valorec AG anfangs Jahr. Im April eskalierte die Situation, die Belegschaft erwog Kampfmassnahmen (vgl. Unia Nordwest Nr. 2). Personalvertretung, Mitarbeitende und das neue Chemie-Team der Unia Nordwestschweiz brachten das Management schliesslich zum Einlenken: Die Forderungen (Rückkehr zum alten Schichtmodell, Nachzahlung falsch berechneter Zulagen etc.) wurden weitgehend erfüllt.

Une CCT pour mieux couvrir le personnel

Une réglementation a été trouvée pour la controverse autour des heures d'ouverture des magasins à Bâle. L'ouverture des magasins se prolonge de quatre heures par semaine. Parallèlement, le personnel obtient une nouvelle convention collective de travail (CCT). Au terme de négociations difficiles, les syndicats et les patrons se sont mis d'accord, fin juin, sur une nouvelle CCT pour le commerce de détail. En contrepartie, les syndicats renoncent au référendum contre la nouvelle loi sur les heures d'ouverture. «Pour Unia, la nouvelle CCT constitue un premier succès, surtout au vu de la pression à la baisse qui frappe les salaires», a déclaré Martin Engel, responsable Unia du secteur des services. La nouvelle loi et la CCT entreront en vigueur en même temps. La CCT bénéficie d'un soutien large et couvrira environ 85 pour-cent des salariés du commerce de détail de Bâle. Les partenaires sociaux visent à obtenir la force obligatoire pour cette CCT d'ici à fin 2008.

Lacunone sopprime grazie al nuovo contratto collettivo

Il tira e molla riguardo l'orario di lavoro d'apertura dei negozi a Basilea città è giunto al capolinea. L'orario d'apertura verrà prolungato di 4 ore per settimana. Allo stesso tempo, a fine giugno, le parti sociali hanno concordato un nuovo contratto collettivo per il personale del settore della vendita al dettaglio. I sindacati non prenderanno in considerazione un eventuale Referendum contro la nuova legge sull'orario d'apertura dei negozi in Basilea città. Martin Engel, responsabile del settore terziario per l'Unia sostiene: «Per il sindacato Unia il nuovo contratto collettivo è un successo, soprattutto se si considera la precarietà del settore o le continue pressioni sui salariati». Molto probabilmente la legge ed il contratto collettivo entreranno in vigore insieme nell'autunno di quest'anno. Il nuovo contratto collettivo sarà valido per ca. 85% del personale che opera nel settore della vendita al dettaglio in Basilea città. Le parti sociali concordano di impegnarsi a fare dichiarare il contratto collettivo all'obbligatorietà generale entro la fine del 2008.

Yeni Toplu İş Sözleşmesi, boşlukları dolduruyor

Basel'deki mağazaların açılış kapanış saatleri ile ilgili çekişme sona erdi: Kapanış saatleri haftalık 4 Saat uzatıldı. Aynı zamanda Satış elemanlarında yeni bir Toplu İş Sözleşmesine sahip oldular. Haziran sonunda Sendikaların ve İşverenlerin büyük çabaları sonucunda, Basel'de Satış alanında yeni bir Toplu İş Sözleşmesi için anlaşma sağlandı. Bunun karşılığında Sendikalar Kapanış Saatleri ile ilgili Referandum'a gitmekten vazgeçtiler. Unia Sendikası yöneticilerinden Martin Engel «Yeni Toplu İş sözleşmesi, Unia için kısmı ama oldukça önemli bir başarıdır, özellikle maaşlarla ilgili artan baskıya bakıldığında» dedi. Büyük bir ihtimalle Yasa ve Toplu İş Sözleşmesi bu Sonbahar'da yürürlüğe girecektir. Yeni Toplu İş Sözleşmesi, Basel'de satış alanında çalışanların ortalama 85%'ini kapsıyor. Sendikalar ve İşverenler Toplu İş Sözleşmesinin 2008 yılı sonuna kadar Branş içinde, herkes için bağlayıcı olması için çaba sarfedecekler.

Detailhandel Basel-Stadt

Neuer GAV schliesst die Lücken

Das Tauziehen um die Basler Ladenöffnungszeiten hat ein Ende: Der Ladenschluss wird um vier Stunden pro Woche verlängert. Im Gegenzug erhält das Personal einen neuen GAV.

In einem sozialpartnerschaftlichen Kraftakt haben sich Gewerkschaften und Arbeitgeber Ende Juni auf einen neuen Gesamtarbeitsvertrag (GAV) für den Basler Detailhandel geeinigt. Im Gegenzug verzichten die Gewerkschaften auf ein Referendum gegen das neue Ladenschlussgesetz. «Für die Unia ist der neue GAV ein wichtiger Teilerfolg, besonders im Hinblick auf den zunehmenden Lohndruck», sagt Martin Engel, Leiter Sektor Dienstleistungen bei der Unia. Die Branchenvereinbarung beendet den jahrelangen Konflikt um Ladenöffnungszeiten und Arbeitsbedingungen des Verkaufspersonals.

Gesetz und GAV werden gleichzeitig in Kraft treten, möglicherweise schon diesen Herbst. Wie das Ladenschlussgesetz konkret umgesetzt wird, ist im Moment noch

offen. Die Unia wird in den nächsten Monaten verstärkt in den Läden präsent sein und das Personal über seine Rechte informieren. «Vom neuen GAV erwarten wir auch eine Steigerung der Mitgliederzahlen in der Unia», sagt Martin Engel. Der gewerkschaftliche Organisationsgrad im Detailhandel ist traditionell tief.

Der neue GAV ist breit abgestützt und wird für rund 85 Prozent der Angestellten im Basler Detailhandel gelten, sofern sie nicht bereits einem anderen GAV unterstellt sind. Die Sozialpartner streben zudem an, den GAV bis Ende 2008 für die Branche allgemeinverbindlich zu erklären. Martin Engel: «Dies würde verhindern, dass einzelne Firmen den GAV umgehen können.» Mit seinen Schutzbestimmungen stelle dieser erste flächendeckende Vertrag für den Basler Detailhandel einen hoffnungsvollen Anfang für eine wirkliche Sozialpartnerschaft dar, sagt ein optimistischer Martin Engel. «In den nächsten Jahren geht es nun darum, den neuen GAV durchzusetzen und weiterzuentwickeln.»



Der neue Detailhandels-GAV ist ein wichtiger Teilerfolg. Foto: Annette Riggenschach

Das bringt der neue GAV

- + **Minimallohn** (Ungelernte): Fr. 3020.– bei Inkrafttreten des GAV, Fr. 3160.– ab 2007, bzw. Fr. 3300.– ab 2008
- + **Arbeitszeiten**: 41-Stunden-Woche, max. 11 Stunden ununterbrochene Präsenzzeit (inkl. Pausen). Vorbereiten und Aufräumen gilt als Arbeitszeit. Mindestens 12 arbeitsfreie Samstage pro Jahr, max. 3 Abendeinsätze pro Woche.
- + **Familienschutz**: Angestellte mit Familienpflichten, Schwangere und Stillende dürfen nicht zu Arbeiten nach 18.30 Uhr gezwungen werden.
- + **Kompensation**: Abendeinsätze ab 19 Uhr werden mit 10% Lohn- oder Zeitzuschlag abgegolten, wenn am Tag bereits 8,12 Stunden gearbeitet wurde. Mehr als 80 Überstunden werden mit 25% Zuschlag ausbezahlt.



«Für die Schweiz gibt es kein Zurück»

Viele MigrantInnen sähen die Schweiz am liebsten als Mitglied der EU. Doch auch der bilaterale Weg hat viel gebracht – wenigstens den MigrantInnen aus der EU, sagt Ruzhdi Ibrahim, Gewerkschaftssekretär Bau, Unia Nordwestschweiz.

Wie denken die MigrantInnen über die erweiterte Personenfreizügigkeit?
Es gibt natürlich Ängste vor Lohndum-

ping. Aber den meisten MigrantInnen ist gleichzeitig völlig klar, dass es für die Schweiz kein Zurück gibt, dass sie nicht einfach die Grenzen dichtmachen kann. Ohnehin sähen die meisten MigrantInnen die Schweiz am liebsten in der EU. Niemand mag sich ausmalen, was geschieht, wenn nach einer allfälligen Ablehnung der erweiterten Personenfreizügigkeit am 25. September die ganzen Bilateralen kippen! Denn die bilateralen Abkommen mit der EU haben viele Diskriminierungen beseitigt – wenigstens für MigrantInnen aus der EU.

Was haben die Bilateralen den MigrantInnen gebracht?

Für die MigrantInnen aus der EU haben die Bilateralen beim Familiennachzug oder bei der Sozialversicherung wesentliche Verbesserungen gebracht. Das diskriminierende Saisonierstatut wurde endlich abgeschafft und man kann heute ohne grossen administrativen Aufwand Branche oder Kanton wechseln,

was früher kaum möglich war. Auf der anderen Seite ist es jedoch für die MigrantInnen aus dem Nicht-EU-Raum gleichzeitig schwieriger geworden, und die Verschärfung des Ausländergesetzes ist bekanntlich in vollem Gange. Das schafft zwei Klassen von MigrantInnen.

Wie werden die flankierenden Massnahmen wahrgenommen?

Vielen MigrantInnen ist unverständlich, dass bei den flankierenden Massnahmen jeder Kanton macht, was er will. Es entgeht den Leuten natürlich nicht, dass etwa im Innenausbau ganze Equipen aus Deutschland in die Region kommen und wieder gehen, und keiner weiss, zu welchen Bedingungen sie arbeiten. Doch man nimmt auch die Kontrollen im Rahmen der flankierenden Massnahmen wahr, und das spricht sich herum. Darum ist es wichtig, dass die flankierenden Massnahmen endlich flächendeckend umgesetzt werden.

Rohner streicht 19 Stellen

Dass ein Unternehmen Stellen streicht, ist schon traurig genug. Zum Jammern ist, wenn die Betroffenen dies zudem erst aus der Zeitung erfahren, wie bei Rohner in Pratteln.

Mitte Juni hat die Prattler Rohner AG den Abbau von 19 Stellen bekannt gegeben und dies mit «schwierigen Marktbedingungen» begründet. Es ist nicht das erste Mal, dass die zur französischen Groupe Novasep gehörende Chemiefirma in Schwierigkeiten ist. Rohners Geschäft, die Kundensynthese, hat auf dem globalen Markt einen schweren Stand. Trotzdem gibt es bei Rohner anschei-

nend genug zu tun: Alle Entlassenen werden bis zu ihrem letzten Arbeitstag beschäftigt, da sich gewisse Abteilungen vor Arbeit kaum retten können. «Ein betriebswirtschaftliches Paradox, das nicht zu verstehen ist», so Gewerkschaftssekretär Fabrizio Petralia. Nicht nachzuvollziehen ist auch, dass die Personalvertretung über die Entlassungen vorgängig nicht informiert wurde – eine klare Verletzung des Gesamtarbeitsvertrages. Dagegen sowie gegen den Stellenabbau protestiert die Unia. Erste Gespräche mit Rohner-CEO Thomas Hediger wurden geführt. Im August findet eine weitere Aussprache statt.



Ungenügende Informationspolitik bei Rohner AG. Foto: René Schulte

Nuk ka kthim mbrapa

Edhe tek migrantët ndihet frika e dumpingut të pagave. Mirëpo në shumicën e rasteve është e qartë, se për Zvicrën nuk ka më kthim mbrapa. Askush nuk mund të parashikoj se çfarë ndodhë nëse më 25 shtator refuzohet zgjerimi i lëvizjes së lirë të personave dhe kështu hidhen poshtë të gjitha marrëveshjet bilaterale! Ngase marrëveshja bilaterale me BE-në kanë eliminuar shumë diskriminime- së paku për migrantët nga BE-ja, shprehet Ruzhdi Ibrahim, Sekretar Sindikal i ndërtimtarisë, Unia Zvicra veri përëndimore, në Intervistën «iPunkt».

Non si torna indietro!

La paura del dumping salariale si sente anche fra gli emigranti. La maggioranza di loro è assolutamente in chiaro che la Svizzera non può tornare indietro. Nessuno intende immaginare cosa accadrà se le votazioni sulla libera circolazione del personale abbiano esito negativo. La logica conseguenza sarebbe l'annullamento degli accordi bilaterali con l'UE. Ruzhdi Ibrahim, segretario del settore edile, Unia Nordwestschweiz sostiene nell'intervista «iPunkt» che almeno per gli emigranti provenienti dai paesi della comunità Europea gli accordi bilaterali hanno cancellato molte leggi discriminatorie.

Geriye Dönüş Yok

Unia Sendikası Kuzeybatı, inşaat alanı Sendika Sekreteri Ruzhdi Ibrahim «iPunkt» ile yaptığı Röportaj'da «Göçmen işçiler arasında maaşların düşürülmeye çalışılmasının korkusu hissediliyor. Ama birçoğu, İsviçre için geri dönüşün olmadığını biliyor. Kimse, 25 Eylül'de serbest dolaşım hakkının kesin red edilmesi halinde, ikili anlaşmaların iptal edilmesini, aklına dahi getirmek istemiyor. Çünkü AB ile yapılan anlaşmalar birçok ayrımcılığı kaldırdı – En azından AB ülkelerinden gelen Göçmenler için» dedi.

Unia verstärkt!



Die Unia Nordwestschweiz konnte drei weitere hoch motivierte MitarbeiterInnen begrüßen (v.l.n.r.): **Annette Riggenschbach** (29) verstärkt seit dem 1. Juli den Sektor Dienstleistungen und wird sich vor allem für die Beschäftigten im Detailhandel und bei den Grossverteilern Migros und Coop engagieren. Seit dem 1. Mai arbeitet **Luciano D'Alessio** (43) im Sektor Gewerbe. Der gebürtige Italiener betreut unter anderem die Plattenleger. Bei der Unia-Arbeitslosenkasse an der Rebgasse hat am 1. Juli **Lucia Maggio** (34) ihre neue Stelle angetreten. Die Sachbearbeiterin führt Dossiers, kommt im Telefondienst und später auch am Schalter zum Einsatz. Die Unia Nordwestschweiz wünscht allen dreien viel Freude und Erfolg bei ihrer neuen Aufgabe.

Offene Sitzung der IG Frauen

Verschiedene Mitgliedergruppen innerhalb der Unia sind durch eigene Interessengruppen (IG) vertreten. So auch die Frauen: «Die IG Frauen ist eine offene Plattform für Frauen aus allen möglichen Branchen», erklärt Sonia Regna, Frauensekretärin der Unia Nordwestschweiz. Der IG-Vorstand trifft sich einmal pro Monat, interessierte Frauen sind herzlich willkommen. An der nächsten Vorstandssitzung (Mittwoch, 31. August, 18.30 Uhr) stehen ein spannendes Referat zur Geschichte der Frauenbewegung sowie ein Apéro auf dem Programm. Anmeldung bei Sonia Regna, Telefon 061 686 73 47 oder sonia.regna@unia.ch

Bitte Beilage beachten!

Dieser Nummer von Unia Nordwest ist ein Unterschriftenbogen für die neue gewerkschaftliche Volksinitiative «AHV ab 62» beigelegt. Bitte unterschreibt diese wichtige Initiative für ein flexibles AHV-Alter und sendet die Karte umgehend zurück. Herzlichen Dank für die Mithilfe!



Agenda

August – Oktober 2005

Montag, 15. August
Vorstandssitzung
RentnerInnen Chemie
Pfäffergässli, 9.30 Uhr

Dienstag, 16. August
Wanderung der Unia RentnerInnen Basel/Laufental
Von Mariastein nach Metzleren, Wanderzeit ca. 2 Std.,
Treffpunkt: Tramstation Flüh (Tram 10), 14 Uhr,
Abfahrt Bus: 14.17 Uhr

Dienstag, 23. August
Personenfreizügigkeit – viele Gründe für ein JA!
Podiumsgespräch
Franz C. Widmer, Chefredaktor Basellandschaftliche Zeitung, im Gespräch mit Serge Gaillard, Sekretär des Schweizerischen Gewerkschaftsbundes.
Mit Publikumsdiskussion, organisiert von den Gewerkschaftsbünden Basel-Stadt und Baselland
19.30 Uhr, Elsässersaal, Bahnhofbuffet Basel SBB.

Donnerstag, 25. August
1. Unia-RentnerInnen Vorstandssitzung
9 Uhr, Rebgasse 1, 4. Stock

Mittwoch, 31. August
RentnerInnen Ex-VHTL
Besuch im Musikautomatenmuseum, Seewen

Mittwoch, 31. August
Offene Vorstandssitzung IG Frauen
18.30 Uhr, Gewerkschaftshaus, Rebgasse 1, 4. Stock

Donnerstag, 1. September
Regionalvorstand
18.30 Uhr, Gewerkschaftshaus, Rebgasse 1

Dienstag, 6. September
Pensionskasse: Umstellung von Leistungsprimat auf Beitragsprimat
Vortrag für Stiftungsräte und Interessierte, Referent: Heiri Nydegger (Unia), 18 Uhr, Bildungszentrum Coop, Muttenz, anschl. Apéro.

Mittwoch, 7. September
Chauffeuren-Hock
Rest. Loki, Laufen, ab 19 Uhr

Donnerstag, 8. September
Tagesausflug der RentnerInnen Bau
nach Chexbres VD bei Montreux (Genferseeregion) ins Unia-Hotel Préalpina

Dienstag, 13. September
RentnerInnen Chemie: Klöpfer-Braten
beim Schützenhaus Arboldswil, Treffpunkt: Haltestelle Aeschensplatz, AAGL-Bus Nr. 70, 12 Uhr

Dienstag, 13. September
Wanderung der RentnerInnen Ex-SMUV BS-Laufental
von Rheinfeldern nach Magden, Wanderzeit ca. 1,75 Std.

Mittwoch, 14. September
Regionaler Chemievorstand (RCV)
Bildungszentrum Coop, Muttenz, 8.30 Uhr

Mittwoch, 14. September
Tagesausflug der RentnerInnen Ex-SMUV BL-Fricktal
ins Grimselgebiet (Programm folgt)

Donnerstag, 15. bis Samstag, 17. September
Regionale Sammeltage für die AHV-Initiative
(Wer mithelfen kann, melde sich bitte auf dem Sekretariat)

Dienstag, 27. September
Vorstand Gruppe Strassentransport
Unia-Sekretariat Rheinhafen, 20 Uhr

Dienstag, 27. September
Vorstandssitzung RentnerInnen Bau

Mittwoch, 28. September
Offene Vorstandssitzung IG Frauen
18.30 Uhr, Gewerkschaftshaus, Rebgasse 1, 4. Stock

Mittwoch, 5. Oktober
RentnerInnen Ex-SMUV BL-Fricktal
Herbstwanderung mit Besichtigung der Zugvögel auf Ulmethöhi; Anmeldung bei Werner Pfister, Tel. 061 921 46 88

**Mittwoch, 5. Oktober
Chauffeuren-Hock**

Rest. Loki, Laufen,
ab 19 Uhr

**Dienstag, 11. Oktober
RentnerInnen Chemie:
Kleine Wanderung**

von Zwingen nach Laufen,
Einkauf im Café Kern in Laufen,
Treffpunkt: Bahnhof SBB,
13.15 Uhr

**Dienstag, 11. Oktober
RentnerInnen Ex-SMUV
BS-Laufental**

Wanderung von Augst nach
Schönthal,
Wanderzeit ca. 1,5 Std.

**Samstag, 15. Oktober
Jubilarefeier Unia
Nordwestschweiz**

Persönliche Einladung folgt

**Mittwoch, 26. Oktober
Offene Vorstandssitzung
IG Frauen**

18.30 Uhr, Gewerkschaftshaus,
Rebgasse 1, 4. Stock

**Mittwoch, 26. Oktober
RentnerInnen Ex-VHTL
(Programm folgt)**

Agenda-Termine für die nächste
Ausgabe bitte rechtzeitig
Evelyn Müller mitteilen
(evelyn.mueller@unia.ch,
Tel. 061 686 73 04).
Redaktionsschluss:
30. September 2005.
Unia Nordwest Nr. 4 erscheint
am 18. Oktober 2005.

Wir trauern

Hediger Walter, 1926
Bielser Fritz, 1913
Bloch Max, 1923
Cimenti Walter, 1946

Korrigenda

Der GAV-Vergleich («Basler Gipser
und Maler im Vorteil») in Unia
Nordwest Nr. 2 enthielt eine Un-
genauigkeit: Der genannte Basler
Gesamtarbeitsvertrag gilt nur
für die Gipser, nicht aber für
die Maler. Wir entschuldigen den
Fehler.

**Unia Arbeitslosenkasse
(ALK) Nordwestschweiz**

Die Unia Arbeitslosenkasse ist
die grösste Arbeitslosenkasse
der Schweiz. Die rund 70 ALK-
Zahlstellen der Unia stehen
allen Arbeitslosen offen, also
auch Nicht-Gewerkschaftsmit-
gliedern.

In der Region Nordwest-
schweiz führt die Unia zwei
ALK-Zahlstellen:

Die ALK-Zahlstelle Liestal ist
für das Einzugsgebiet Liestal
und Gelterkinden zuständig.
Versicherte aus den anderen
Gebieten der Region wenden
sich an die ALK-Zahlstelle an
der Rebgasse.

**ALK-Zahlstelle Rebgasse
Öffnungszeiten
(Schalter/Empfang)**

Mo, Di 9.30–11.30 Uhr;
14–16 Uhr, Mi 14–16 Uhr
Do 9.30–11.30 Uhr; 14–16 Uhr
Fr 9.30–11.30 Uhr

**Telefonnummer für
Versicherte**

Tel. 061 686 73 73
Telefondienst
Mo, Di, Do, Fr 9.30–11.30 Uhr

**Briefadresse und
Empfang:**

Unia Arbeitslosenkasse
Zahlstelle 60-471 (Basel1)
Rebgasse 1, 4005 Basel
E-Mail: basel1.alk@unia.ch
Fax 061 686 73 75

ALK-Zahlstelle Liestal

Mo, Di 14–18 Uhr
Mi 14–18.30 Uhr
Do 14–17 Uhr,
Fr geschlossen

**Telefonnummer für
Versicherte**

Tel. 061 926 70 57
Telefondienst
Mo, Di 14–18 Uhr
Mi 14–18.30 Uhr

**Briefadresse und
Empfang:**

Unia Arbeitslosenkasse
Zahlstelle 60-473 Liestal
Rathausstrasse 28
4410 Liestal
E-Mail: liestal.alk@unia.ch
Fax 061 926 70 55

News

Staubstopp im Chienberg



Messungen Anfang Juni
ergaben, dass die Staub-
belastung an der Bau-
stelle im Chienbergtun-
nel an einem Punkt mehr
als das 6-fache des zu-
lässigen Wertes erreichte.

Die Unia forderte sofortige Massnahmen zum Schutz
der Bauarbeiter. Die kantonalen Behörden reagierten
rasch und liessen bis zur Umsetzung entsprechender
Massnahmen die besonders staubintensiven Schrämar-
beiten stoppen. Ausserdem wurde die einzige im Tunnel
verwendete Dieselmachine ohne Partikelfilter durch eine
solche mit Filter ersetzt.

Im Juli durchgeführte Kontrollmessungen zeigten, dass
sich die Problematik verbessert hat, aber noch nicht
zufrieden stellend ist. Die Baudirektion hat deshalb einen
externen Sicherheitsingenieur beigezogen, der als Ver-
bindungsperson zwischen Kanton, Baufirma und Gewerk-
schaft fungiert und Verbesserungsmöglichkeiten der Luft-
situation im Chienberg erarbeitet. Die Gewerkschaft Unia
wird diesen Prozess begleiten, die Baustelle weiterhin
regelmässig besuchen und die rund 50 Bauarbeiter über
Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz informieren.

Pensionskasse: Netzwerk gegründet

Die Berufliche Vorsorge ist ein komplexes Thema und die
Arbeitnehmer-Stiftungsräte sind in der Regel Laien. Um
trotzdem einen Gegenpol zu den Arbeitgeberinteressen zu
schaffen, wurde im Juni ein Netzwerk ins Leben gerufen,
das sich mit den Interessen und Fragen der gewerkschaft-
lich organisierten StiftungsrätInnen befasst. Teil des Netz-
werkes wird eine zentrale Anlaufstelle sein, an die sich die
StiftungsrätInnen vor wichtigen Entscheiden wenden kön-
nen. Die Anlaufstelle wird Adresslisten von Fachleuten der
Gewerkschaften für die berufliche Vorsorge führen und auf
Wunsch Weiterbildungskurse anbieten.

Kontakt: Ildiko Ats, Unia, Tel. 061 686 73 62

Vortrag

Für StiftungsrätInnen und andere Interessierte findet am
6. September um 18 Uhr im Coop-Bildungszentrum in
MuttENZ der Vortrag «Umstellung von Leistungsprimat auf
Beitragsprimat» statt. Referent: Heiri Nydegger, ausgewie-
sener Fachmann in Pensionskassenfragen. Die Teilnahme
ist kostenlos.

Engagierte Unia-RentnerInnen

Am 5. Juli fand die 1. Nationale RentnerInnen-Delegierten-
Versammlung in der Unia-Zentrale in Bern statt. Aus der
Region Nordwestschweiz, die mit vier Kolleginnen und Kol-
legen an der Versammlung vertreten war, wurde Paul Roth
in den nationalen Unia-RentnerInnen-Vorstand und Walter
Schultheiss in die SGB RentnerInnen-Kommission ge-
wählt. Im Weiteren genehmigten die Delegierten das neue
Rentner-Reglement einstimmig.

Geschafft: Mit 62 in Rente!

Seit diesem Jahr sehen die Basler Gesamtarbeitsverträge des Ausbau-, Gipser- und Plattenlegergewerbes erstmals das Rentenalter 62 vor. Die Frühpensionierung ist ein grosser Erfolg für die Gewerkschaft und vor allem für die Arbeitnehmenden, die ihr Leben lang schwere körperliche Arbeit geleistet haben. Basel übernimmt eine Vorreiterrolle: Ausser hier gilt das Rentenalter 62 im Baunebengewerbe bis jetzt erst in der Romandie und bei den Baselbieter Plattenlegern. Am 1. Juli nun konnten die ersten elf Basler Frührentner in ihren wohlverdienten Ruhestand treten. Die Gewerkschaft Unia bereitete ihnen einen würdigen Abschied aus ihrem Berufsleben: Nach einem Apéro im Gewerkschaftshaus wurden die Kollegen in einer Stretch-Limousine auf eine Baustelle zu ihren früheren Arbeitskollegen gefahren, um dort den Erfolg bei einem gemeinsamen Mittagessen zu feiern.



Frühpensionierung ist kein Luxus!



Per Stretch-Limousine in den wohlverdienten Ruhestand.



Eine super Mannschaft geht in Pension. Fotos: Luciano D'Allesio

Adressen

Unia Nordwestschweiz

Sekretariate und Öffnungszeiten:

Unia Sekretariat Basel-Claraplatz

Rebgasse 1, Gewerkschaftshaus
T: 061 686 73 00
F: 061 686 73 05
E-Mail: basel@unia.ch

Schalter-Öffnungszeiten:

Mo 10–12 Uhr; 14–17 Uhr
Di 10–12 Uhr; 14–18 Uhr
Mi 10–12 Uhr; 14–18.30 Uhr
Do 10 Uhr durchgehend bis 18 Uhr
Fr geschlossen

Postadresse:

Unia Nordwestschweiz
Postfach
4005 Basel

Unia Sekretariat Basel-Rheinhafen

Wiesendamm 2, 4057 Basel
T: 061 686 73 98; F: 061 631 59 36
Mo 8.30–12 Uhr, Di 8.30–12 Uhr oder
nach telefonischer Vereinbarung

Unia Sekretariat Liestal

Rathausstrasse 28, 4410 Liestal
T: 061 926 70 50; F: 061 926 70 55
E-Mail: liestal@unia.ch
Mo 14–18 Uhr, Di 14–18 Uhr
Mi 14–18.30 Uhr, Do 14–17 Uhr
Fr geschlossen

Der Publikumsverkehr im Basler Unia-Sekretariat an der Elisabethenstrasse ist relativ gering und zudem rückläufig. Aus diesem Grund hat sich die Unia entschlossen, diesen Sekretariatsstandort per 1. September für den Publikumsverkehr zu schliessen.



AZB
PP/Journal
CH-4005 Basel

Postfach
4005 Basel